

Hautkrebs

Fünf Ziele für eine bessere Patientenversorgung bis 2021

BERLIN – Die Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) hat ihre Versorgungsziele 2017-2021 verabschiedet. Gemeinsam mit Patientenvertretern haben die beteiligten Fachgesellschaften und Verbände fünf nationale Versorgungsziele zur Hautkrebsvorsorge und -früherkennung definiert. Übergeordnetes Ziel ist es, die Prävention und Versorgung von Hautkrebs bundesweit zu verbessern.

2008 initiierte das Bundesministerium für Gesundheit den Nationalen Krebsplan (NKP) zur Verbesserung der Krebsbekämpfung in Deutschland. Um diesen Plan im Bereich Dermatologie umzusetzen, schlossen sich die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG), der Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD), die AG Dermatologische Onkologie (ADO) und die AG Dermatologische Prävention (ADP) im Jahr 2013 zur NVKH zusammen.

Den nun einstimmig beschlossenen fünf Versorgungszielen sind konkrete Unterziele zugeordnet, die die Prävention und Versorgung von Hautkrebs in Deutschland messbar und nachhaltig verbessern sollen. Ihre Erreichung wird nach festgelegten Fristen überprüft werden.

„Wir wollen die individuelle Situation der Patienten durch ganz konkrete Aktivitäten verbessern“, erklärt Professor Dr. Dirk Schadendorf, Vorsitzender der NVKH-Lenkungsgruppe. „Die Grundlage dafür bilden zum einen unsere Versorgungsziele, zum anderen aber auch die hohe Kooperationsbereitschaft der NVKH-Partner. Bei der Erreichung unserer Ziele setzen wir auf die Unterstützung sämtlicher Akteure im Gesundheitswesen.“

Die übergeordneten Versorgungsziele sind wie folgt definiert:

1. Die Bevölkerung wird vor der Entstehung von Hautkrebs wirksam geschützt.
2. Patienten haben eine hohe Kompetenz, um eine informierte Entscheidung zu treffen.
3. Hautkrebs wird frühzeitig erkannt und behandelt.
4. Patienten mit Hautkrebs werden leitliniengerecht behandelt.
5. Patienten mit Hautkrebs haben eine gute Lebensqualität.

Alle Ziele und Unterziele sind auf der Website der NVKH veröffentlicht: www.nvkh.de/versorgungsziele.

Die NVKH ist bestrebt, ihr bestehendes Netzwerk kontinuierlich um neue Kooperationspartner und Forschungsprojekte zu erweitern. „NVKH-Akteure arbeiten zielgerichtet auf verschiedenen Ebenen zusammen. Mit deutschlandweit über 20 erfolgreich laufenden Projekten leistet die NVKH einen entscheidenden Beitrag zu mehr Erkenntnissen in den Themenbereichen Prävention, Versorgungsforschung und Patientenorientierung bei Hautkrebs. Dieses Engagement wollen wir auch zukünftig fortsetzen“, hebt Professor Dr. Matthias Augustin, Mitglied der Lenkungsgruppe, die dynamische Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks hervor. In naher Zukunft anstehende Veranstaltungen umfassen in diesem Jahr den Deutschen Hautkrebskongress vom 21.-23. September in Mainz mit einer Sitzung der NVKH am 22. September, gefolgt vom Deutschen Kongress für Versorgungsforschung vom 4.-6. Oktober in Berlin. Im Februar 2018 ist die Teilnahme am Deutschen Krebskongress in Berlin geplant.

Dermatologie up to date



EUSKIRCHEN – Aktuelle Informationen zu Haut und Haaren gesucht? Bleiben Sie up to date, besuchen Sie den Internetauftritt des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) mit vielen interaktiven Features. Dort ist auch ein Link zu den Presseinformationen des BVDD geschaltet.

Über die NVKH

Die 2013 ins Leben gerufene Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) vereinigt deutschlandweit behandelnde und forschende Dermatologen, Entscheidungsträger und weitere Akteure des Gesundheitswesens sowie deren Projektvorhaben unter einem Dach. Das Engagement der NVKH folgt vier Handlungsfeldern, die unmittelbar an den Nationalen Krebsplan der Bundesregierung angelehnt sind. Hieraus wurden die 5 übergeordneten Versorgungsziele erarbeitet, die im Zeitraum 2017-2021 bearbeitet werden sollen. Derzeit laufen bundesweit über 20 Forschungsprojekte mit dem Ziel, Prävention, Früherkennung, Versorgung sowie Bürger- und Patientenorientierung im Bereich Hautkrebs zu verbessern.

Weitere Informationen: www.nvkh.de

UV-Schutz-App

Wie lang noch bis zum Sonnenbrand?

EUSKIRCHEN – Zuviel Sonne vermeiden ist das A und O beim Schutz vor Hautkrebs. Aber wann fängt das Zuviel an? Orientierungshilfe gibt die UV-Check-App für iPhones und Android-Smartphones. Die App steht dank finanzieller Unterstützung durch die LEO Pharma GmbH in den einschlägigen App-Stores kostenlos zur Verfügung.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter – alle vier Jahreszeiten haben Tage, an denen die Haut verstärkter UV-Strahlung ausgesetzt ist. Wie man Sonnenbrände vermeidet, darüber informiert kostenfrei die UV-Check-App.



Psoriasis

Gewichtskontrolle unterstützt die Therapie der Schuppenflechte

KIEL (abd) – Menschen mit Schuppenflechte tragen ein erhöhtes Risiko für zahlreiche Begleiterkrankungen. Dazu zählt insbesondere krankhaftes Übergewicht (Adipositas). Eine Gewichtskontrolle wirkt sich günstig auf die Hauterkrankung aus und kann die Therapie unterstützen.

Die Schuppenflechte – medizinisch Psoriasis – ist gekennzeichnet durch entzündliche, verdickte und schuppige Hautveränderungen. Doch bei vielen Betroffenen bleibt es nicht dabei: Bei jedem fünften kommt es außerdem zu Entzündungen von Gelenken, einer sogenannten Psoriasis-Arthritis, die mit Morgensteifigkeit und Schmerzen – insbesondere in Ruhe und in der Nacht – einhergeht. Darüber hinaus leiden Menschen mit Schuppenflechte vor allem bei ausgeprägten Formen häufiger unter verschiedenen weiteren Erkrankungen als Hautgesunde. Zu diesen Begleiterkrankungen zählen Adipositas, Bluthochdruck, Zucker-

krankheit (Diabetes mellitus), Fettstoffwechselstörungen und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen wie Morbus Crohn, aber auch Angststörungen und Depressionen.

„Eine begleitende Adipositas ist bei Patienten mit Schuppenflechte besonders problematisch“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Sascha Gerdes vom Psoriasis-Zentrum des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Kiel: Bei der Schuppenflechte handelt es sich um eine chronisch-entzündliche Erkrankung, bei der – vor allem in ausgeprägten Fällen – Entzündungsprozesse nicht nur die Haut, sondern den ganzen Organismus betreffen. Heute weiß man, dass auch die Adipositas eine entzündliche Erkrankung darstellt. Vor allem in Bauchfettgewebe werden entzündungsfördernde Botenstoffe freigesetzt, welche die psoriatische Entzündung verstärken und zu einer chronischen Entzündung im gesamten Körper beitragen. Starkes Übergewicht kann daher bei Menschen, die eine genetische Prädisposition zu Schuppenflechte tragen, einen Ausbruch der Erkrankung begünstigen oder eine bestehende Schuppenflechte verschlimmern. Auch das Ansprechen auf innerliche Medikamente, die bei mittelschwer bis schwer betroffenen Patienten eingesetzt werden, wird durch eine Adipositas beeinträchtigt. „Darüber hinaus wird das Risiko für weitere Begleiterkrankungen, das Patienten mit Psoriasis ohnehin tragen, durch das krankhafte Übergewicht zusätzlich erhöht“, warnt Dr. Gerdes.

Die chronische Entzündung verringert unter anderem die Sensibilität von

Impressum:

Pressestelle des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD) e.V.
Ralf B. Blumenthal (verantw.)
Wilhelmstr. 46
53879 Euskirchen
Tel.: 02251 77625-25
Fax: 02251 77625-05
Handy: 0176 2428 3656
E-Mail: r.blumenthal@bvdd.de
Web: www.bvdd.de

Körperzellen auf Insulin (Insulinresistenz) und begünstigt die Entwicklung einer Typ 2-Diabetes. Die entzündlichen Prozesse tragen zudem zur Bildung von Ablagerungen an den Blutgefäßwänden und deren Verengung bei. Eine solche Arteriosklerose ist wiederum ein Risikofaktor für Herzinfarkt und Schlaganfall. Diese zählen zu den wesentlichen Gründen, warum Menschen mit stark ausgeprägter und nicht behandelter Psoriasis eine um etwa fünf Jahre geringere Lebenserwartung haben.

Aktuelle Forschungen weisen auch darauf hin, dass nicht nur die psychische Belastung durch die Schuppenflechte, sondern auch entzündliche Prozesse

eine Rolle bei der Entwicklung von Depressionen und Angststörungen spielen.

„Die Komorbidität ist bei der Betreuung von Psoriasis-Patienten

stets zu berücksichtigen und ebenfalls zu behandeln“, betont der Kieler Hautarzt. „Das Übergewicht ist dabei eine Stellschraube, an welcher der Patient selbst drehen kann.“ Studien haben gezeigt, dass sich eine Gewichtsreduktion bei adipösen Patienten günstig auf den Hautzustand bei Schuppenflechte und auch auf den Erfolg therapeutischer Maßnahmen auswirkt.

„Eine spezielle Psoriasis-Diät gibt es nicht“, so Dr. Gerdes. Empfehlenswert sei eine gesunde, ausgewogene Ernährung mit viel Gemüse sowie Obst, bei dem jedoch der Fruchtzuckeranteil beachtet werden sollte. Fettreiche Milch- und Fleischprodukte sollten eher zurückhaltend verzehrt werden. Gegenüber tierischen Fetten sollten pflanzliche Öle bevorzugt werden, die reich sind an ungesättigten Fettsäuren.

Ein- bis zweimal pro Woche sollte Fisch wie Lachs, Hering oder Makrele auf dem Speiseplan stehen. Deren hoher Gehalt an Omega-3-Fettsäuren kann entzündungshemmende Effekte haben. Alkohol sollte nur in Maßen genossen werden, aufs Rauchen – einem weiteren Triggerfaktor der Schuppenflechte – sollte verzichtet werden.

„Außerdem für viel Bewegung sorgen“, rät Dr. Gerdes. „Am besten sind Aktivitäten, die Spaß machen und dem gesamten Wohlbefinden gut tun.“ Bei einer Psoriasis-Arthritis sollten spezielle Übungen mit dem Arzt besprochen werden. „Durch die Gewichtskontrolle und seinen Lebensstil kann der Patient aktiv etwas für seine Gesundheit tun und die hautärztliche Therapie der Psoriasis unterstützen“, so Dr. Gerdes.

Noch mehr Tipps ...

für eine ausgewogene, gesunde Ernährung bei Schuppenflechte sowie Informationen zur Unterstützung der Gewichtskontrolle unter: www.bitteberuehren.de

(<http://www.bitteberuehren.de/therapie-hautpflege/schueben-vorbeugen/>)

Stielwarzen

Medizinisch betrachtet harmlos – aber störend

BERLIN (abd) – Gestielte Hautanhängsel oder Knötchen wuchern an Hals oder in der Achselhöhle, am Augenlid oder an der Mundschleimhaut? Dabei handelt es sich in der Regel um Fibrome, die harmlos, aber oft lästig sind. Wenn Stielwarzen stören, kann der Hautarzt sie schonend entfernen.

„Bei Fibromen handelt es sich um Vermehrungen von Bindegewebe“, erklärt Dr. Gertraud Kremer, Hautärztin in Berlin. Diese treten in Form von weichen oder harten Fibromen auf. Weiche Fibrome (Fibroma molle) sind hautfarbene bis bräunliche, knötchenförmige, meist gestielte Hautanhängsel, die auch als Stielwarzen bezeichnet werden.

Während echte Warzen vermehrt Hornzellen aufweisen, entwickeln sich Stielwarzen aus bestimmten Bindegewebszellen, den sogenannten Fibroblasten. Stielwarzen sind gutartig und im Gegensatz zu Viruswarzen nicht

Am 29. Oktober heißt es „Haut bekennen“

Am 29. Oktober ist Welt-Psoriasisstag. Das diesjährige Motto lautet in Deutschland: „Haut bekennen!“ Eine Ermutigung für Betroffene, sich nicht wegen ihrer schuppigen, geröteten und stellenweise blutigen Hautarealen zu verstecken, und zugleich ein Appell an nationale Institutionen, sich mit Schuppenflechte und ihren schwerwiegenden Folgen auseinanderzusetzen.

Am Welt-Psoriasisstag wenden sich weltweit Patientenselbsthilfegruppen und Hautärzte an die Öffentlichkeit, um auf stigmatisierende Vorurteile und die nach wie vor häufig unzulängliche Versorgung der weltweit rund 125 Millionen Schuppenflechte-Patienten aufmerksam zu machen.

In Deutschland klären am 29. Oktober Kliniken, niedergelassene Dermatologen und Selbsthilfegruppen mit Vorträgen und Info-Veranstaltungen über Schuppenflechte auf. Geworben wird für eine medizinische Versorgung nach den heutigen medizinischen Standards, die Menschen trotz ihrer chronischen Hautkrankheit die bestmögliche Lebensqualität verschafft.

Zu den Trägern und Organisatoren des Aktionstags gehören der Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD), das bundesweite PsoNet, die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) und der Deutsche Psoriasis Bund (DPB).

Mehr Informationen unter:
www.weltpsoariasstag.de
www.bitteberuehren.de
www.weltpsoariasstag.de



ansteckend. Über die Ursachen ist wenig bekannt, meist scheint eine erbliche Veranlagung vorzuliegen. „Die Hautanhängsel treten gehäuft bei Übergewichtigen Menschen vor allem in Körperfalten auf, auch Diabetiker neigen verstärkt dazu“, berichtet Dr. Kremer.

Stielwarzen können an allen Stellen des Körpers entstehen. Am häufigsten finden sie sich am Hals, an den Achselhöhlen oder im Leistenbereich, nicht selten auch am Augenlid. Fibrome sind ebenso an der Mundschleimhaut und am Zahnfleisch möglich. Dort sind sie oft Folge einer chronischen Entzündung oder mechanischen Reizung.

„Fibrome sind zwar aus medizinischer Sicht harmlos“, erklärt die Dermatologin. „Sie können jedoch optisch sehr stören.“ In Hautfalten, vor allem wenn man stark schwitzt, oder wenn Hemdkragen, BH oder Slip daran reiben, können sich Stielwarzen entzünden und dunkel verfärben, an Halsketten können sie hängenbleiben, einreißen und bluten. Auch größere Fibrome im Mund können sehr unangenehm sein.

„Selbst entfernen sollte man Stielwarzen jedoch nicht“, rät Dr. Kremer. Werden sie unsachgemäß mit der Schere oder Rasierklinge abgetrennt, kann es zu längeren Nachblutungen kommen, außerdem können Keime in die Wunde gelangen und Infektionen hervorrufen.

Wer sich an Stielwarzen stört und die lästigen Hautanhängsel loswerden möchte, sollte sich besser an einen Hautarzt wenden. Weiche Fibrome können mit einem einfachen Scherenschlag oder mittels elektrischer Schlinge entfernt werden.

Allerdings kann es auch hierbei zu Blutungen kommen und eine restlose Entfernung ist nicht immer möglich. Daher bevorzugen Hautärzte heute meist eine Abtragung mit dem Laser, die nahezu schmerzfrei durchgeführt werden kann. Bei der Laserbehandlung wird gleichzeitig die Blutung gestillt, die Hitze wirkt zudem desinfizierend.

„Auch am Augenlid oder an der Mundschleimhaut ist eine Laserbehandlung weicher Fibrome sehr gut möglich“, erläutert Dr. Kremer. Nach der Behandlung sind meist keine Abheilungszeiten oder besonderen Verhaltensregeln zu beachten. Eine Narbenbildung oder ein Nachwachsen des Fibroms sind in der Regel nicht zu befürchten. Die Entfernung von Stielwarzen ist allerdings eine kosmetische Leistung, deren Kosten von den Krankenkassen nicht übernommen werden.

„Anders als Stielwarzen reichen harte Fibrome tiefer bis ins Bindegewebe der Haut“, erklärt Dr. Kremer. Harte Fibrome werden auch als Dermatofibrome oder Histiozytome bezeichnet. Sie können sich beispielsweise nach einer kleineren Hautverletzung, nach einem Insektenstich oder infolge einer Entzündung des Haarfollikels entwickeln, werden wenige Millimeter bis Zentimeter groß und sind oft etwas dunkler als die übrige Haut.

Um ein hartes Fibrom zu entfernen, ist eine chirurgische Exzision erforderlich, die unter örtlicher Betäubung erfolgt. Meist bleibt eine kleine Narbe zurück. Aus kosmetischen Gründen sollte ein solcher Eingriff daher wohlüberlegt sein, so die Hautärztin.

„Besteht jedoch der Verdacht, dass es sich möglicherweise nicht um ein Fibrom, sondern eine bösartige Hautveränderung handelt, wird der Hautarzt eine Gewebeprobe entnehmen oder den ganzen Hauttumor entfernen und eine feingewebliche Untersuchung (Histologie) veranlassen“, betont Dr. Kremer.

F a x - R ü c k a n t w o r t an **BVDD PR Service 02251 77625 - 05**

Ja, senden Sie uns auch weiterhin den hautInform-Infoletter zu aktuellen Themen rund um Haut und Haar bevorzugt per:

Post E-Mail Fax

Ja, die Redaktion hat Interesse an einer Leser-, Zuhörer- bzw. Zuschaueraktion und nimmt den Expertenservice des BVDD gerne in Anspruch.

Ja, die Redaktion will den UV-Check ihren Lesern, Zuhörern bzw. Zuschauern vorstellen und ist an weiteren Informationen interessiert.

Redaktion: _____ Anschrift: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____